



Foto: Ivan Petkov

Die „Mattress-Pfeife“ des Bulgaren Ivan Petkov bekommt ihre Luftzufuhr aus einer Luftmatratze

Vor zehn Jahren haben die Professoren Christa Sommerer und Laurent Migonnoeu an der Linzer Kunstuniversität eine Studienrichtung mit dem sperrigen Namen „Interface Cultures“ ins Leben gerufen. Schon zwei Jahre später und seither alljährlich macht die gleichnamige Ausstellung im Rahmen des Medienkunstfestivals „Ars Electronica“ deutlich, worum es darin geht: Die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine möglichst künstlerisch und spielerisch zu gestalten. Seither haben 103 Studie-

Der Alltag, auf den Kopf gestellt

rende, meist aus dem Ausland, rund 150 interaktive Kunstwerke geschaffen, 40 davon als Master- oder Doktorarbeiten. Heuer werden im „Raumschiff“ am Hauptplatz 5 und in der „Strafsachenstelle“ dahinter 16 so schräg wie handgestrickt anmutende studentische Arbeiten und Prototypen präsentiert. Darunter eine Luftmatratze, die nach Art eines Dudelsacks als Blasebalg eines

„Musikinstrumentes“ funktioniert. Eine Art Kopfhörer, der den Konzentrationsgrad der ihn tragenden Person misst und danach einen Luftstrom steuert, der eine Kerze ausbläst. Pralinen, die je nach dem Grad der Korruption eines Landes auf einem Index mehr süß oder sauer schmecken Der Alltag, humorvoll auf den Kopf gestellt. Eröffnet wird die Schau heute um 14 Uhr, zu sehen ist sie bis 8. September (jeweils 10-21 Uhr). Live-Performances am 6. September ab 18 Uhr. *but*